Jahresversammlung : Sonntag den 21. Juni 1925 in Büren a/A

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **28 (1925-1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung

Sonntag den 21. Juni 1925 in Büren a/A.

Zahlreicher als sonst waren dieses Jahr bei unserem Herrn Präsidenten die Anmeldungen zur Teilnahme an der Hauptversammlung eingelaufen. Warum? Der Name des freundlichen Aarestädtchens Büren wirkte wie ein Magnet, trotzdem durch den letzten Brand ein Teil der Anziehungskraft, die alte Stadtmauer, verheert worden war. Und um dies vorweg zu nehmen: Büren hat uns einen in jeder Beziehung tadellosen Empfang bereitet und sei des herzlichen Dankes aller Versammlungsteilnehmer versichert.

In grosser Zahl trafen wir etwa um 9 Uhr vormittags daselbst ein, besichtigten zuerst das Schloss und hierauf die gedeckte Aarebrücke. Dann ging's ins Rathaus der Stadt Büren. Der Bau ist um 1450 entstanden und hat seine ursprüngliche bauliche Anlage bis auf den heutigen Tag bewahrt. Im ersten Stock weist es eine Ratsstube mit Innenausstattung von 1623 auf, und in diesem Raume harrte der Gäste eine kleine historische Ausstellung von überraschender Fülle. Einen Zeitraum von sechs Jahrhunderten umspannend, boten sich dem Blick der Besucher die Zeugen der Bürener Geschichte dar, anfangend mit interessanten und wertvollen Pergament-Urkunden von 1325 an und weitergreifend mit Urbarien, Rödeln, Zinsbüchern, Rechnungen, Plänen usw. bis zu den Lebensmittelkarten aus der Zeit des Weltkrieges. Diese wohlerhaltenen Schätze stammten aus dem vom Gemeindepräsidenten, Herrn Sekundarlehrer A. Seematter, trefflich geordneten Stadtarchiv, und waren von ihm in Verbindung mit Herrn Dr. A. Zesiger in ge-

schickter Anordnung aufgelegt worden. In kurzen Erläuterungen wies der letztere auf die Bedeutung und den guten Erhaltungszustand der einzelnen Archivalien hin.

Um halb 11 Uhr begannen in der Kirche die Verhandlungen. Der Präsident, Herr Dr. Dübi, hiess Mitglieder, geladene Gäste und zahlreiche Zuhörer aus dem Städtchen herzlich willkommen und gedachte in seiner Ansprache der verstorbenen Mitglieder des abgelaufenen Jahres. Bezüglich des Jahresberichtes verwies er auf dessen Druck im vorliegenden Archivheft. — Die vom Kassier, Herrn A. v. May, vorgelegte Rechnung wurde unter bester Verdankung an den Rechnungssteller auf Antrag des Rechnungsrevisors, Herrn Fr. Gruber, genehmigt. Den Schluss der geschäftlichen Traktanden bildete die Aufnahme von neun Mitgliedern, nämlich der Herren: Dr. phil. Ed. Bonjour, Gymnasiallehrer in Bern; Dr. med. Max Baumberger in Bern; Prof. Dr. H. Fehr in Muri; Dr. Felix Hunger, Sekundarlehrer in Aarberg; Fabrikant Theod. Koch, Gemeinderatspräsident in Büren; Bendicht Moser, Geometer in Diessbach; Gymnasiallehrer Franz Moser in Muri; Oskar Schmalz, Oberwegmeister in Konolfingen und Arnold Seematter, Sekundarlehrer in Büren.

Dann folgten die Vorträge. Herr Prof. Dr. O. Tschumi bot ein abgerundetes Bild der Vor- und Frühgeschichte Bürens und seiner Umgebung. Er legte für den Zeitraum vom ersten Auftreten des Menschen bis zu den Karolingern die Beziehungen der Bewohner dieser Gegend zu den Gewässern als Verkehrsadern, den Terrainerhebungen als Zufluchtsorten und der Ebene als Arbeitsfeld klar. Er konnte dabei auf die zahlreichen Fundstellen der Gegend an Gegenständen der Stein-, Bronze- und Eisenzeit hinweisen, und, mit Benützung der Ergebnisse der Ortsnamenforschung zeigen, wie nach den Pfahlbauern Kelten, Römer und

Alemannen auch im Sprachgut der Gegend ihre Spuren zurückgelassen haben.

Herr Bundesarchivar Prof. Dr. Türler behandelte unter dem Titel „Die Bürener in den Burgunderkriegen“ die Teilnahme der Leute des Büren-Amtes am Kampf gegen Karl den Kühnen. Die Grundlage für seine Ausführungen bot ihm ein vom damaligen Stadtschreiber von Büren geführter, im Stadtarchiv liegender Rodel; er enthält nicht bloss Auskünfte über Zahl, Namen und Offiziere der Auszüge des Städtchens, sondern auch Angaben über Proviant- und Geldbeschaffung, Abschiedstrünke der Ausziehenden, Empfänge der Heimkehrenden und u. a. eine Beweisstelle für einen zwar in Diebold Schillings Berner Chronik erwähnten, aber bisher nicht belegten Einfall des Grafen von Romont bei Ins (3. Juni 1476).

Herr Dr. A. Zesiger schilderte, sich berndeutscher Sprache bedienend, „Büren im Verlaufe der Jahrhunderte“. Das Städtchen, dessen Name vielleicht keltischen Ursprungs ist, und dessen Gründung etwa in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erfolgte, war ursprünglich ein ostwärts, gegen deutsche Nachbarn gerichteter Brückenkopf seiner Besitzer, der Grafen von Neuenburg-Nidau. 1388 kam es durch Eroberung in die Gewalt der Solothurner und Berner, und seit 1393 gehörte es Bern allein. Bis 1798 bildete es mit den umliegenden Gemeinden eine bernische Landvogtei, deren Amtmann den Titel Schultheiss von Büren führte. Aus der innern Entwicklung seien zwei Züge erwähnt. Das Städtchen besass zwei wirkliche Zünfte, die Anteil am Stadtregiment hatten. Im 17. Jahrhundert bildete sich eine kleinere Aristokratie aus. Das Burgerrecht wurde geschlossen und neu in die Stadt Aufgenommene bekamen als blosse Einsassen keinen Anteil mehr an der Allmend. — Im übrigen fühlten sich die Bürener unter dem bernischen Regiment

wohl und hielten 1653 im Bauernkrieg entschlossen zur Obrigkeit.

Unter bester Verdankung der Vorträge, der Gesangsdarbietungen des Männerchors Harmonie und der Versammlungsvorbereitung durch die Ortsbehörden konnte der Präsident die Verhandlungen schliessen und zum Bankett einladen. Gegen 90 Personen fanden sich im „Bären" ein, wo während des Essens der Jodlerklub die musikalische Unterhaltung bestritt. Alle eingeladenen Vereine hatten ihre Delegationen hergesandt. Die Société d'histoire du Canton de Fribourg war vertreten durch Herrn Prof. Dr. Kern, Unterarchivar im Bundesarchiv; der deutsche geschichtsforschende Verein von Freiburg durch Herrn Dr. E. Flückiger in Murten; der Historische Verein des Kantons Solothurn durch die Herren Prof. Dr. Tatarinoff, Staatsarchivar Dr. Kälin und Prof. Dr. St. Pinösch; die Société d'histoire et d'archéologie du Canton de Neuchâtel durch die Herren L. Montandon und v. Gunten; die Société vaudoise d'histoire et d'archéologie durch Herrn R. Bosset, Präsident der Gesellschaft, und Herrn Burmestre, Professor am Collège in Payerne; die Historische und antiquarische Gesellschaft von Basel durch die Herren Dr. Carl Roth und Dr. Rud. Riggenbach; die Société jurassienne d'Emulation durch Herrn Dr. med. Fähndrich in Büren, der Bernische Ingenieur- und Architektenverein durch die Herren Ingenieur Bersinger und Architekt W. Bürgi, die Bernische Kunstgesellschaft durch die Herren M. v. Schiferli und Fr. v. Tscharner. Büren selber war vertreten durch die Herren Gemeinderatspräsident Th. Koch, Gemeindepräsident A.

Seematter, Burgerratspräsident Fr. Kocher, Kirchgemeinderatspräsident R. Schmutz und Pfarrer H. Loosli; Rüti durch Herrn Pfarrer P. Courant. Als ausländischer Gast der Versammlung weilte bei uns Herr Oberst v. Herwarth. Eine besondere Anerkennung für seine Herreise sei Herrn Notar J. J. Hofer in Oberdiessbach gewidmet, dessen Zugehörigkeit zum Verein das halbe Jahrhundert übersteigt. — Ihre Abwesenheit hatten entschuldigt die HH. Ehrenmitglieder Prof. Dr. Stern, Zürich; Oberrichter Dr. Merz, Aarau; Prof. Dr. Büchi, Freiburg und Dr. R. Münger, Bern. Ebenso der schwer erkrankte Herr Abbé Fr. Ducrest, Präsident der Société d'histoire du Canton de Fribourg, und Professor Schorer in Freiburg.

In seiner Begrüssungsansprache hob der Präsident die Bedeutung des Versammlungsortes als Treffpunkt zweier Sprachen, als Grenz- und Vereinigungslinie hervor und betonte die Aufgabe historischer Vereine, sowohl auf kantonalem wie eidgenössischem Boden die Eintracht zu fördern. Dem erkrankten Präsidenten der Société d'histoire du Canton de Fribourg widmete er aufrichtige Worte der Anteilnahme. Gemeindepräsident Seematter hiess namens der Behörden die Historiker auf Bürens Boden willkommen und sprach die Zuversicht aus, der Besuch des Vereins werde einen weiteren Ansporn zur Erhaltung der wertvollen Zeugen der Bürener Vergangenheit bilden. — Und dann spannen sich durch die Voten der Herren M. v. Schiferli, Dr. Kälin, Dr. Roth, Dr. Kern, Dr. Fähndrich, L. Bosset, L. Montandon und Ing. Bersinger, die alle die Einladung der von ihnen vertretenen Gesellschaften verdankten, die Fäden der Beziehungen zwischen Historie, Kunst, Architektur, von Kanton zu Kanton und zum Bund, um schliesslich mit den Darlegungen des Gastes v. Herwarth über die Beziehungen der Herwarth von Bittenfeld, einer ursprünglich

augsburgischen Patrizierfamilie, zur Schweiz, über unsere Landesgrenze hinauszugreifen.

Dann ging das Bankett zu Ende. Jedem Teilnehmer war von der Stadt eine Reproduktion der Stadtansicht von Neuhaus (um 1753) und von den Herren Dr. Grunau und Prof. Dr. Türler ein Separatabzug von des letztern Abhandlung: „Joh. Hutmacher und sein Pfarrodel von Büren" überreicht worden. Den Spendern gebührt unser bester Dank.

Ein Bummel nach Rüti gab Gelegenheit, in der dortigen sehr alten Mauritiuskirche Mitteilungen von Herrn Pfarrer Courant über die 1911 entdeckten Fresken entgegenzunehmen — sie stammen aus den Jahren 1420 bis 1430 —, und ein kleinerer Trupp der Mitglieder stattete auch der nahegelegenen Teufelsburg, einem keltischen Refugium, einen Besuch ab. Damit fand die genussreiche Tagung ihren Abschluss.

Der Sekretär:

E. Meyer, Archivbeamter.